



Zeitung des Stadtverbandes Schwedt der Partei

DIE LINKE.

Nr. 03/2015

Flüchtlinge sind hier willkommen

Unter diesem Motto lud der Stadtverband Schwedt am 28. Februar ins Frauenzentrum Schwedt zur Mitgliederversammlung DER LINKEN ein. Für eine fachkundige Diskussion wurden als Gäste Gerhard Rohne, Vorsitzender des Integrationsbeirates des Landkreises Uckermark und Andre` Lautenschläger, Sozialarbeiter der Migrationsberatung der Johanniter Unfallhilfe, eingeladen. Die MOZ war durch die Teilnahme von Herrn Rietz ebenfalls bei der Veranstaltung vertreten.

Seit dem Beginn der Pegida-Bewegungen in Dresden sind ausländerfeindliche Äußerungen und sogar Übergriffe auf Flüchtlingsunterkünfte auch in

Brandenburg wieder auf der Tagesordnung. Häufig sind Desinformation und Unkenntnis in breiten Teilen der Bevölkerung Ursache für eine Voreingenommenheit gegenüber ausländischen Bürgern. Aber auch eine unzureichende Asylpolitik von Land und Kommunen hat mit dazu beigetragen, dass Pegida und ihre Ableger eine solche Zustim-



mung unter der Bevölkerung gefunden haben. In Schwedt gab es bisher keine Beschwerden von Flüchtlingen wegen fremdenfeindlicher Übergriffe, wie Andre Lautenschläger mitteilen konnte. Seit Juni 2014 sind 70 neue Flüchtlinge in Schwedt untergebracht. Sie alle haben Unterkunft in Wohnungen der Wohnbauten GmbH gefunden. Die Kinder aus Flüchtlingsfamilien werden in Schule und Kita integriert. Nicht alle Kinder sind den schulischen Anforderungen gewachsen. So bat Herr Lautenschläger um Hilfe zur Klärung der Situation von 7 Schwedter Flüchtlingskindern, die zur Förderung nach Angermünde müssten. Bisher

sei aber weder Transport, Begleitung oder Finanzierung eindeutig geklärt. Der Stadtverband und die Fraktion DER LINKEN sagten ihre Unterstützung zu. Das Wichtigste für eine erfolgreiche Integration von Flüchtlingen ist eine angemessene Sprachförderung. Leider fehlt es noch überall an ausreichenden Fachkräften. Herr Lautenschläger konnte über einen beginnenden Sprachkursus für syrische Flüchtlinge informieren. Auch im vom Kreistag beschlossenen Integrationsleitbild kommt der Sprachförderung ein hoher Stellenwert zu, wie Gerhardt Rohne informierte. Mit dem Ausspruch „Integration kann nicht verordnet werden, sie muss gelebt werden“ stellte Gerhart Rohne das Integrationsleitbild mit seinen 11 Zielen als einen

8. März mal anders

Am 8. März war wieder internationaler Frauentag. Der Tag, an dem Frauen auf der ganzen Welt für ihre Rechte, bessere Arbeitsbedingungen, gleichen Lohn für gleiche Arbeit kämpfen. Auch die Bundes AG LINKER Frauen (LISA) hatte viele Veranstaltungen sowie Ideen für eigene Aktivitäten im Angebot. Warum eigentlich muss ein Frauentag immer etwas Ernstes sein; es geht doch auch anders. Hier ein paar der super Angebote: Straßen umbenennen – weg mit den ganzen männlichen Namen und mit Kleber und Kleister in bekannte Frauennamen umwandeln. Das scheint mir doch zu mühsam. Oder wie wäre es damit: Verteilung von Verhütungsmitteln auf Demos. Mangels Demos in Schwedt leider nicht so passend. Aber ein Vorschlag hat es mir dann doch angetan:

Statuen verkleiden. Was man dazu braucht: Schürzen, Putzzeug (Klobürste, Puppen und natürlich Statuen/ Denkmäler von Männern. Sieht nicht Bismarck mit Schürze und Baby auf dem Arm ganz anders aus? Bei dieser Aktion würde deutlich werden, wie sehr das öffentliche Bild von Männern und deren Geschichte(n) geprägt wird. Lasst uns dieses Bild durcheinander bringen! Das wäre doch endlich mal wirklich eine tolle Aktion! Da fiel mir auch gleich ein geeignetes Objekt ein. Die patriarchale Pose der Skulptur des Neptun mit den 2 Seejungfrauen von Axel Schulz am Schwedter Bollwerk. Mit eine Schürze bekleidet und einem Baby auf dem Arm, könnte der bisher öffentlich zur Schau gestellten Männlichkeit des Neptun endlich ein Ende gemacht werden. Nur schade, dass daraus nichts mehr wird, der Frauentag ist leider schon wieder vorbei.

Aus dem Inhalt:

Flüchtlinge willkommen	S.1
Arbeit der Fraktion in Schwedt	S.2
Erinnerungen an 1945	S.3
Zetkin-Preis	S.3
Spenden für Nastja	S.4
Riexinger-Rede	S.5

Fortsetzung auf Seite 2

Sylvia Anklam

richtigen Schritt für eine neue Willkommenskultur vor. Das Integrationsleitbild ist eine gute Sache, die mit Leben erfüllt werden muss, fügte auch Reiner Prodöhl hinzu. Gerhard Rohne, der am Vortag noch am 2. Asylgipfel teilgenommen hatte, konnte über positive Ergebnisse berichten. Vieles ist auf den Weg gebracht, u.a. soll das Chipkartensystem zur ärztlichen Versorgung der Flüchtlinge im Land Brandenburg eingeführt werden. Er wies auch auf die gewünschte Selbstorganisation von Zugewanderten bei der Lösung ihrer Probleme hin. In der anschließenden Diskussion wurde dann aber deutlich, dass auf Grund der vielen gesetzlichen Regelungen und des unterschiedlichen

Status der Flüchtlinge gerade hierbei viele Schwierigkeiten bestehen. Kritiken wurden während der Diskussion auch geäußert zum Integrationsfest der Stadt Schwedt (Flüchtlinge werden eingeladen, aber unzureichend in das Fest integriert), zu fehlenden hauptamtlichen Kräften wie dem Integrationsbeauftragten, sowie zu einer unzureichenden Aufklärung über Ursachen der Flucht dieser Menschen aus ihren Ländern. Auch Unmut über eine falsche Flüchtlingspolitik wurde geäußert. Es stand jedoch außer Frage, dass den Menschen, die aus Kriegsgebieten, wegen politischer Verfolgung oder Perspektivlosigkeit zu uns kommen, geholfen werden muss. Berichte über eigene Erfahrungen

aus der Kindheit zum Ende des Krieges bereicherten die Diskussion. Es wurden auch gute Vorschläge gemacht, denen sich der Stadtvorstand annehmen wird. Dazu gehören die Durchführung von Veranstaltungen unter Einbeziehung von Flüchtlingen sowie auch eine Kontaktaufnahme mit der Schwedter Schutzhütte. Wir müssen mehr miteinander reden, in den Köpfen müssen Veränderungen erreicht werden, wie eine Genossin richtig formulierte. Diese Veranstaltung kann erst der Anfang zu einer Beteiligung DER LINKEN bei einer dauerhaften Integration von Flüchtlingen in unserer Stadt sein.

Sylvia Anklam

Diskussionsabend

Zu unserem 1. Diskussionsabend sind nur 3 Mitglieder unseres Stadtverbandes erschienen. Unsere Fraktionsvorsitzende Bärbel Ramm ließ es sich trotzdem nicht nehmen, die Fragen der Genossen zu beantworten und Hinweise für die Frak-

tion entgegen zu nehmen. Auch die politische Diskussion u.a. zur Flüchtlingspolitik in Vorbereitung der Mitgliederversammlung kam nicht zu kurz. Der Stadtvorstand würde sich freuen wenn zukünftig noch mehr unserer Mitglieder

diese Möglichkeit zur Diskussion nutzen. Aber auch wenn es nur 3 sind, nach Hause geschickt wird keiner.

Nächster Termin ist bereits am Donnerstag, der 19.03. 16:30 Uhr im Fraktionszimmer.

Aktuelles aus der Kinder- und Jugendarbeit in Schwedt

1. Seit Dezember bemühen sich die Stadtverordneten gemeinsam mit den freien Trägern der Kindertagesstätten in Schwedt die Unterfinanzierung der Kitas in freier Trägerschaft zu analysieren und langfristig eine für alle Seiten akzeptable Lösung zu finden.

Ursache ist die angepasste Zahlung von Personalkosten an die tatsächliche Altersstruktur der Erzieherinnen und damit gravierende finanzielle Einbußen für die freien Träger. Den entstandenen Fehlbetrag versuchten die Leiterinnen der Einrichtungen selbst intern auszugleichen, was in Anbetracht der Finanzen der Träger auf die Dauer nicht möglich war. Inzwischen haben Stadtverwaltung und freie Träger erste Schritte aufeinander zu gemacht und erarbeiten gemeinsam Richtlinien zur Finanzierung der Kitas. Monatlich wird an einem Tag zielstrebig an diesen Richtlinien gearbeitet, die im Dezember den Stadtverordneten zur Abstimmung vor-

gelegt werden sollen, damit sie ab Januar 2015 in Kraft treten können. Solche Richtlinien haben viele Städte der Uckermark, z.B. Templin und Angermünde seit langem. Sie dienen der Transparenz und bilden Vertrauen zwischen den Akteuren. Der Kinder- und Jugendbeauftragte Jan Stockfisch engagiert sich seit Monaten persönlich stark in dieser Sache. Die Fraktion DIE LINKE in der SVV Schwedt unterstützt die Verhandlungen und setzt sich für die zügige Erarbeitung ein. Grundsätzlich ist zu klären, was sind uns unsere Kinder wert.

2. Wir LINKE haben uns in der Veranstaltung am 28.02.2015 über die Situation der Schwedter Flüchtlinge informiert. An den Grundschulen unserer Stadt wurden 7 Kinder aufgenommen.

Den Kindern und ihren Eltern wurde verstärkter Deutschunterricht angeboten. Leider gab es nur in Angermünde an der Ehm- Welk-Schule eine Lehrkraft,

die den Anforderungen entsprach und die auch gern diese Tätigkeit übernimmt. Aber die finanzielle Unterstützung und die Betreuung der Kinder auf diesem langen Schulweg ist noch nicht geklärt. Wir sind mit dem Dezernenten Herrn Herrmann einig, dass nicht die Kinder fahren müssen, sondern eine Lehrkraft für Schwedt gefunden werden muss. Den Verantwortlichen im Schulamt war dieses Problem nicht bekannt. Stadtverwaltung und Schulamt werden das Problem so schnell wie möglich klären müssen. Wir Stadtverordnete bleiben dran.

Das sind nur einige der Aufgaben, die aktuell anstehen. Wer sich für mehr interessiert, ist herzlich eingeladen, bei den Diskussionsforen mit uns zu reden oder besucht uns bei unseren Fraktions-sitzungen. Sie sind immer öffentlich. Die Termine und Orte sind dem Kopp Hoch zu entnehmen.

Bärbel Ramm

Erinnerungen an 1945 - Teil2

Der 8. Mai – Tag der Befreiung oder entwürdigende Niederlage ?

Diese Bewertung muss jeder für sich selbst treffen. Ich hatte erst einmal großes Glück: An jenem Frühlingmorgen 1945, als die Rote Armee unser Dorf im Kreis Meißen über Nacht besetzt hatte, wurde ich mit zwei weiteren Jungen auf einer Wiese zu frühstückenden Rotarmisten gerufen. In meiner Hosentasche befand sich eine irgendwo aufgesammelte Pistole! Die fremden Soldaten empfingen uns aber freundlich und beschenkten uns mit belegten Broten. Danach begann für mich – damals 11-jährig mit drei Brüdern, denen der Krieg den Vater genommen hatte, Mutter Gelegenheitsarbeiterin – eine ziemlich schwierige Zeit. Doch: eigene Aktivitäten und die Erkenntnis, dass staatlicherseits Bemühungen unternommen wurden, das Elend in Wirtschaft,

Bildung und gesellschaftlicher Deformierung zu überwinden, ließen unsere Kräfte wachsen. Wesentliche Veränderungen stellten sich ein. Wir vier Jungen erhielten alle eine Berufsausbildung, zwei wurden nach weiterer Ausbildung in verantwortliche Positionen berufen. Nicht nur das Kriegsende selbst war eine Befreiung. Es war für uns auch eine Befreiung aus der Verachtung ganzer gesellschaftlicher Schichten durch Herrschende und ihre willfährigen Lakaien. Ich empfinde die Zerschlagung des kapitalistischen Systems in seiner besonderen Ausprägung des Faschismus durchaus als Befreiung von Ungerechtigkeiten in den gesellschaftlichen Beziehungen der Menschen untereinander.

Bedenklich ist, wenn heute die Bevölkerung wieder gespalten ist. Da

maßt man sich an, die Gesellschaft in Führungseliten, Mittelschicht und Prekariat zu unterteilen. „Prekär“ bedeutet „misslich, schwierig, bedenklich“. Höchst bedenklich ist, wenn wir heute hören müssen, dass militärische Aktivitäten nötig sind, um den Wohlstand Deutschlands und Europas zu sichern.

Wenn die Ausbeutung der Rohstoffe anderer Länder und die Abwerbung von Fachkräften massiv betrieben werden und soziale Entwicklungen in einzelnen Ländern mit Diktaten unterbunden werden sollen, dann kommen mir schon Gedanken, dass es auch heute noch Kräfte gibt, die den 8. Mai 1945 als eine Niederlage betrachten.

Christian Müller

Clara-Zetkin-Frauenpreis 2015 für Nareen Shammo

Der Clara-Zetkin-Frauenpreis der Partei DIE LINKE geht in diesem Jahr an die 1986 im Irak geborene Nareen Shammo für ihren herausragenden Einsatz für Frauen und Mädchen im Kampf gegen den Islamischen Staat (IS).

Nareen Shammo kündigte im August vergangenen Jahres ihren Job beim Fernsehen als sie erfuhr, dass der Islamische Staat im Irak Frauen und Mädchen systematisch verschleppt. Die Journalistin widmet ihr Leben seitdem dem Kampf für die Befreiung



der Frauen und Mädchen, die den Verbrechen von IS im Irak zum Opfer fallen. Sie hält Kontakt zu den Verschleppten, betreut die betroffenen Familien und unterstützt die Verhandlungen zur Freilassung der Frauen und Mädchen. Nareen Shammo ist Jesidin. Mit der US-amerikanischen Initiative für Jesiden und dem Yazda Center engagiert sich die junge Frau gegen den Völ-

kermord an den Jesiden durch den Islamischen Staat. Die Initiative leistet wichtige Arbeit bei der Aufklärung der Verbrechen, indem sie diese dokumen-

tiert und internationale Organisationen, aber auch die kurdische Regierung und andere Regierungen informiert und versucht, medizinische, psychologische und soziale Hilfe zu organisieren. Im Sinne Clara Zetkins würdigt DIE LINKE mit dem nach ihr benannten Preis jährlich ein Projekt, das die Lebensbedingungen von Frauen verbessert, die Gleichstellung von Frauen und Männern in der

Gesellschaft befördert oder anderen Frauen auf ihrem Lebensweg ein Vorbild, eine Anregung geworden ist. Die Verleihung eines Frauenpreises soll die Beachtung für das eigensinnige und uneigennützte Engagement von Frauen in der Öffentlichkeit erhöhen und ermutigen, die eigenen Fähigkeiten und Kräfte für eine gerechtere Gesellschaft einzusetzen. Ob als Nobelpreisträgerinnen oder Krankenschwestern, als Musikerinnen oder in prekären Jobs, ob in der Pflege, im Ehrenamt, im sozialen Umfeld - Frauen leisten Tag

für Tag Großartiges für ein solidarisches, lebendiges und kreatives Gemeinwesen. Anerkennung und öffentliche Debatte dafür bleiben noch zu oft auf der Strecke. Der Clara-Zetkin-Preis wird auf diese Lücke verweisen und Anregung sein, mehr Erfolge in den Frauenkämpfen durchzusetzen. Mit dem Clara-Zetkin-Preis ist ein Preisgeld von 1.500 Euro verbunden.

Herzlichen Glückwunsch, Hamburg!

Zum Wahlergebnis der LINKEN Hamburg erklärt unser Landesvorsitzender Christian Görke:

„DIE LINKE geht aus der Wahl zur Hamburger Bürgerschaft gestärkt hervor. Mit rund 8,5 Prozent konnte sie ihr Wahlergebnis bei den Bürgerschaftswahlen 2011 deutlich steigern. DIE LINKE hat in Hamburg solide und kon-

struktive Oppositionsarbeit gemacht. Ihr Wahlkampf war konsequent auf inhaltliche Schwerpunkte ausgelegt: Öffentliche Daseinsvorsorge, bezahlbares Wohnen, Maßnahmen gegen Altersarmut, Kampf gegen das Freihandelsabkommen TTIP und Rüstungsexporte und ein verbessertes Bleiberecht. Dies haben die WählerInnen in Hamburg honoriert.

Ich freue mich über das Wahlergebnis sehr und gratuliere der LINKEN in Hamburg. Damit wird klar, DIE LINKE ist neben ihrer Bedeutung in den neuen Bundesländern auch in den alten Ländern eine nicht mehr wegzudenkende Oppositionskraft. Jeder Versuch, DIE LINKE auf eine ostdeutsche Regionalpartei zu reduzieren, ist gescheitert.“

Spende für Nastja und die Kinder von Sokolowka

Der 1. Mai ist nicht mehr weit. Der Kreisvorstand hat auf seiner Tagung im März mit großer Mehrheit beschlossen, das Spendengeld aus dem Kuchenbasar für den Antrag von Christa Dannehl zu verwenden. Wir begrüßen das sehr und wünschen uns, dass viele Spendengelder zusammen kommen.

Hier der Antrag von Christa:

Im noch immer verstrahlten Dorf Sokolowka im Gebiet Mogilew brauchen die 56 Kinder weiter unsere Hilfe. Da die Eltern fast immer nicht in der Lage sind, nicht kontaminierte Lebensmittel zu kaufen, ist die laufende Überwachung der Kinder und Lebensmittel aus Garten und vom Feld dringend notwendig.

Das bedeutet dass,

- die Kinder mindestens zweimal im Jahr durch das Institut BELRAD aus Minsk gemessen werden müssen,

- die von den SODI- Gruppen eingerichtete Messstelle für Lebensmittel ständig betrieben werden kann
- die Kinder mit hoher Verstrahlung (2014 vier Kinder) ins Ausland geschickt werden können
- alle anderen Kinder mindestens eine Pektinkur im Jahr für 75,- € erhalten

Bei unserem letzten Besuch im Mai 2014 in Sokolowka mussten wir leider feststellen, dass in zunehmendem Maße jetzt nach fast 30 Jahren der Tschernobylkatastrophe Eltern an Leukämie und Krebs erkranken.

Auch Nastja braucht wie in jedem Jahr seit nunmehr 9 Jahren im Sommer wieder eine neue Prothese, da sie noch immer wächst.

Christa Dannehl
SODI – Gruppe Schwedt



Die Story im Ersten

Eine ARD – Sendung erregte meine Aufmerksamkeit. Zu später Stunde (22:45 Uhr) wurde unter dem Titel „Die Spur der Troika – Macht ohne Kontrolle“ eine kritische Auseinandersetzung über die von der EU, EZB und IWF entsandten Beamten geführt. Die Bevölkerung Irlands, Portugals, Zyperns und Griechenlands haben die schmerzhaften Folgen einer verfehlten Politik zu tragen. Dies wurde nachdrücklich hervorgehoben. Danke ARD. Ab Mittwoch, 11.03. verhandelt die griechische Regierung mit den Experten (Ex – Troika) der internationalen Gläubiger in Brüssel.

Varoufakis strebt nach wie vor einen New Deal an, der Wachstum und sozialen Wiederaufbau ermöglicht: ökonomische Vernunft vor gescheiterter Austerität; Menschen vor Gläubigern, ist das Credo des Ökonomieprofessors Varoufakis.

Monika Gohl

Zitat

Die Hilfskredite "zwingen Griechenland in eine Dauerverschuldung ohne Ende und sie brachten eine stolze Nation gegen eine andere auf, denn dem deutschen Arbeiter,[...] wird von seiner Regierung erzählt, unsere Krankenhäuser müssen sparen, aber wir geben den Griechen 110 bis 130 Milliarden Euro. Dabei ging das Geld gar nicht an die Griechen. Dieses Geld hat nie ein Grieche gesehen. Es ging an die Banken. Das meiste Geld ging an französische und deutsche Banken.“

Yannis Varoufakis im Sommer 2014 aus "Die Spur der Toika", ARD 09.03.2015

Unsere Aufgabe als deutsche LINKE

Der Kampf für einen Kurswechsel in Europa geht weiter!

aus der Rede von Bernd Riexinger, Vorsitzender der Partei DIE LINKE, im Bundestag am 27. Februar 2015

Heute hat der Bundestag der Verlängerung des laufenden Kreditprogramms für Griechenland zugestimmt. Die neue griechische Regierung hat so dringend notwendige Zeit gewonnen. Zeit, um überhaupt beginnen zu können mit den versprochenen tiefgreifenden sozialen Reformen. Zeit für soziale Sofortmaßnahmen für die Nahrungsmittel- und Gesundheitsversorgung, die durch die Austeritätspolitik der Troika in die Armut gestürzten Teile der Bevölkerung zu unterstützen. Zeit, um wichtige Reformen wie Steuererhöhungen für die Reichen und eine effektivere Steuerverwaltung, aber auch eine Reform des Staatsbürgerschaftsrechts angehen zu können. Die griechische Regierung stand in den Verhandlungen mit dem Rücken zur Wand. Schäuble und die deutsche Bundesregierung haben Griechenland erpresst und mit der Zukunft Europas gespielt! Hätten sie keine Einigung gefunden, wäre das Land binnen weniger Tage pleite gewesen, Banken hätten dicht gemacht. Um die Spielräume der Syriza-Regierung für soziale Reformen, für die Bekämpfung von Hunger und Armut, für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen systematisch klein zu halten, wurde immer wieder mit dem Austritt aus dem Euro gedroht. Dabei spielte auch die Angst der neoliberalen Eliten in Europa vor einem Domino-Effekt eine Rolle: Syriza darf aus ihrer Sicht nicht erfolgreich sein, sonst drohen Brüche mit der Austeri-

tätspolitik auch in anderen Ländern wie Spanien, Irland und Italien. Mit der Pistole auf der Brust hat die Syriza-Regierung in wenigen Wochen mehr erreicht, als die korrupten Altparteien, denen die Beschäftigten, die arbeitslosen Jugendlichen und die Rentnerinnen und Rentner völlig egal waren. Sie sind die ersten, die Griechenland wirklich verändern wollen, die die Reichen besteuern wollen und die soziale Lage verbessern wollen. Dafür haben sie unsere vollste Unterstützung. Aber: ein Kurswechsel in Europa, eine Abkehr von der sozial verheerenden Austeritätspolitik und der Erpressung der Menschen und demokratisch gewählter Regierungen durch die Finanzmärkte ist mit der Vereinbarung noch nicht erreicht. Es handelt sich um eine Fortsetzung des laufenden Programms mit Korrekturen. Die sozialen Soforthilfen stehen unter Finanzierungsvorbehalt. Die Bundesregierung und die Institutionen der alten Troika haben vorerst verhindert, dass die griechische Regierung ausreichende Spielräume für einen wirklichen politischen und wirtschaftlichen Kurswechsel bekommt, der die soziale Krise stoppt und dem Land einen zukunftsfähigen Ausweg aus der Krisenspirale ermöglicht: für dringend notwendige Investitionen gegen die Arbeitslosigkeit, für Lohnsteigerungen und eine Arbeitsmarktreform gegen prekäre Beschäftigung, für eine Rücknahme der Privatisierungen. So wollen sie Syriza zwingen, auf einen

neoliberalen Kurs sogenannter "Reformen" für "Wettbewerbsfähigkeit" einzuschwenken. Um unsere grundlegende Kritik an der Politik der Erpressung gegenüber Griechenland und anderen "Krisenländern" und dem Regime der Austerität in Europa zu verdeutlichen, habe ich in der Bundestagfraktion für eine Enthaltung geworben. Unabhängig von der Entscheidung sich zu enthalten oder mit Ja zu stimmen, müssen wir uns jetzt wieder daran orientieren, wie unsere Kritik der neoliberalen Politik der GroKo am besten deutlich, kohärent und glaubwürdig wird. Im Unterschied zu Syriza stehen wir nicht mit dem Rücken zur Wand und können diese Kritik deutlich formulieren. Pflegen wir also den argumentativ gut begründeten Unterschied zu den anderen politischen Kräften in Deutschland und arbeiten daran, größere Teile der Bevölkerung für unsere Alternativen zur neoliberalen Krisenpolitik zu gewinnen. Die Kritik an dieser dürfen wir als LINKE nicht den rechtspopulistischen Rattenfängern der AFD, dem öffentlichen Raum nicht den Hetzkampagnen der Bildzeitung überlassen! Wir müssen deutlich machen, dass es nicht um einen Konflikt zwischen Griechen und Deutschen geht, sondern um einen Kampf zwischen den sozialen Interessen in ganz Europa und einer neoliberalen Elite, die Politik im Interesse des 1 Prozent der Superreichen macht! Damit üben wir wirksame Solidarität mit Syriza.

In eigener Sache

Wie auf der Mitgliederversammlung am 28.2.2015 bekanntgegeben wird Andreas Grote ab dieser Ausgabe für die Gestaltung des Kopp Hoch zuständig sein. Andreas ist kein Parteimitglied aber Abgeordneter unserer Fraktion. Wir freuen uns sehr, dass sich Andreas bereitklärt hat diese Aufgabe zu

übernehmen. Der Stadtvorstand und die Redaktion des KoppHoch bedanken sich sehr herzlich bei Peter Born. Peter hatte das Layout unseres neuen KoppHoch entworfen und wie versprochen solange die Gestaltung übernommen, bis ein Mitarbeiter vor Ort übernehmen konnte. Wir würden uns freuen, wenn Peter

unsere Zeitung auch weiterhin mit seinen Anregungen und Ideen begleitet. Andreas wünschen wir Erfolg und Freude an der Arbeit.

Redaktion KoppHoch

Termine

Stadtvorstand	16.03.2015 16:30 Fraktionsraum	27.03.15	Klaus Hempel	zum 77. Geburtstag
Diskussionsabend	19.03.2015 16:30 Fraktionsraum	29.03.15	Erich Dannehl	zum 84. Geburtstag
Frühschoppen mit Dr. Volkmar Schöneburg	23.03.2015 17:00 Kulturbund	29.03.15	Lothar Falkenberg	zum 56. Geburtstag
Stadtvorstand	26.03.2015 16:30 Fraktionsraum	02.04.15	Lutz Schüler	zum 72. Geburtstag
Kreisvorstand	01.04.2015 18:30 Prenzlau	04.04.15	Ruth Hebenstreit	zum 81. Geburtstag
Stadtvorstand	09.04.2015 16:30 Fraktionsraum	13.04.15	Gisela Ufer	zum 82. Geburtstag
Frühschoppen „Die Ukraine im Fokus der NATO“	11.04.2015 09:30 Kulturbund	14.04.15	Renate Fuchs	zum 84. Geburtstag
		15.04.15	Conny Wendlandt	zum 26. Geburtstag

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!

Der Diskussionsabend im April findet am 23.04.2015 um 16.30 Uhr in den Räumen der Fraktion statt.

Die Öffnungszeiten der Geschäftsstelle haben sich geändert. Freitags finden keine Sprechstunden mehr statt.



Tim Reckmann/ pixelio.de

UND ZUM GUTEN SCHLUSS

Bayern: Kleines politisches Erdbeben im oberfränkischen Coburg

Im oberfränkischen Coburg hat sich ein kleines politisches Erdbeben ereignet: Drei der 14 SPD-Stadträte traten aus der SPD-Fraktion aus und gründeten gemeinsam mit dem bis dato einzigen Coburger Stadtrat der LINKEN René Hähnlein eine neue Fraktion "CSG - Coburg-sozial-gerecht". Hähnlein wird der neu entstandenen Fraktion als Fraktionsvorsitzender vorstehen. Die neue Fraktion will sich vor allem für mehr soziale Gerechtigkeit, Transparenz und eine zukunftsweisende Gestaltung von Coburg einsetzen.

Aus Newsletter DIE LINKE
Mittwoch, 18. Februar 2015

KoppHoch erscheint monatlich. Wir freuen uns über jeden neuen Abonnenten, der die Herausgabe mit einer Jahresspende von mindestens 3,00 € unterstützt.

Redaktionsschluss der Ausgabe 04/2015: 10.04.15, Abholtermin: 16.04.15

Impressum

Herausgeber:

Stadtvorstand der Partei DIE
LINKE. Schwedt
Tel./Fax: (03332) 31928

V.i.S.d.P.:

Sylvia Anklam

Redaktion:

M.Gohl, S.Anklam

Gestaltung:

A. Grote, D.Meyner

Druck:

L.Schüler

Vertrieb:

Geschäftsstelle der Partei DIE
LINKE. Schwedt

Sprechzeiten und Kontakte

Geschäftsstelle

Auguststraße 2, Zi. 207/208
Mo-Do 10-12 Uhr

Leiter der Geschäftsstelle

Di, 10-12 Uhr

Finanzen

Mo, 30.03.15, 10-12 Uhr und 16:30-
17:30 Uhr

Di, 07.04.15, 10-12 Uhr

Fraktion DIE LINKE

vor Ort in den Wahlkreisen

Postanschrift: Auguststraße 2, 16303
Schwedt

Internet-Adressen

DIE LINKE Stadtverband

Schwedt/Oder

schwedt@dielinke-uckermark.de

DIE LINKE Schwedt/Oder Fraktion

SSV

Tel. 839334

Webseite:

<http://www.dielinke-uckermark.de>

KoppHoch ausgelesen? Bitte weitergeben an jemanden, der ihn vielleicht auch gerne lesen würde oder sollte!